



VERBAND KINDERGARTEN ZÜRICH

Jahresbericht 2021/22

Das Team

Gabi Fink, Andrea Eichmüller, Brigitte Leonhardt, Bettina Schaufelberger, Noemi Selvi, Rebekka Thaler und die Präsidentinnen Ursina Zindel und Sara Stutz trafen sich zu insgesamt 10 Sitzungen, zwei davon in erweiterter Zusammensetzung mit den ZLV-Delegierten.

Die Pandemie

Vor allem im ersten Teil des Verbandsjahres war die Pandemie noch sehr präsent. Einzelne Sitzungen mussten wieder virtuell stattfinden. Mehr und mehr kehrte aber wieder Normalität ein und die Verbandsarbeit konnte Fahrt aufnehmen.

Lohnklasse 19 für Kindergartenlehrpersonen

Im Frühling dieses Jahres gab es endlich Anlass zur Freude, als der Regierungsrat unserer Forderung zur Einreihung aller Lehrpersonen der Kindergartenstufe in die Lohnklasse 19 nachkam. Am 3. März 2022 kündigte Regierungsrätin Silvia Steiner an, dass im Zuge der Abschaffung des separaten Studiengangs Kindergarten und der Vereinheitlichung der Zulassungsbedingungen alle Kindergartenlehrpersonen, auch denjenigen mit altrechtlichem Diplom, zukünftig in der gleichen Lohnklasse entlohnt werden sollen wie die Primarlehrpersonen. Auch die Heilpädagoginnen und Heilpädagogen sollen den gleichen Lohn erhalten - unabhängig davon, ob sie auf der Kindergartenstufe oder der Primarstufe arbeiten. Diese Anpassungen müssen noch vom Kantonsrat abgesehnet werden. Wir sind guter Dinge, dass dieser die dringliche Notwendigkeit der Massnahme ebenfalls erkennt und hoffen auf dessen rasches Handeln, damit die Änderung wie geplant am 1.1.2023 in Kraft treten kann.

Lehrpersonenmangel und Berufsauftrag

Im November 2021 starteten wir eine Umfrage zum «Lehrpersonenmangel» bei unseren Mitgliedern und Interessierten, um einen Überblick zur Thematik in den Schulen zu erhalten. Die Umfrage war nicht repräsentativ, ergab aber trotzdem ein aussagekräftiges Bild über das Ausmass und die Lösungen zur Besetzung der offenen Stellen. Es zeigte sich, dass neben Vikariaten durch Kindergartenlehrpersonen und dem Einsatz von stufenfremden Lehrpersonen auch Klassenzusammenschliessungen zum Zuge kamen. Studierende oder pensionierte Lehrpersonen wurden ebenfalls eingesetzt. In einigen Fällen wurden Fachpersonen Betreuung oder Schulassistenten als Klassenlehrpersonen eingestellt. Im Frühling dieses Jahres schien sich der Lehrpersonenmangel wie erwartet nicht zu erholen. Im Gegenteil weitete er sich auf alle Schulstufen aus mit der Konsequenz, dass die Bildungsdirektion auf ein Jahr befristete Zulassungen für Personal ohne adäquate Ausbildung erlaubte. Obwohl dies zu erwarten war, beunruhigt uns die Tragweite der Massnahme sehr. Alleine auf die vielen Pensionierungen und steigenden SchülerInnenzahlen ist diese Situation nicht zurückzuführen. Es ist überfällig, dass geeignete Massnahmen ergriffen werden müssen, um die Attraktivität des Berufs wieder zu steigern, mehr junge und interessierte Personen dafür zu begeistern und die bestehenden Lehrpersonen gesund und mit Freude im

Beruf zu halten. In Zusammenarbeit mit dem ZLV überwiesen wir einen offenen Brief an die KBIK und an Regierungsrätin Silvia Steiner mit der Forderung um Erhöhung des Lektionenfaktors auf 62 (bisher 58), 250 Stunden für Klassenlehrpersonen (bisher 100) und auf der Kindergartenstufe 100% Lohn für 100% Arbeit. Die Qualität der Volksschule als Integrationsort aller Kulturen und Schichten unserer Gesellschaft muss zwingend gewährleistet bleiben, denn sie zeichnet unser Schweizer Bildungssystem aus.

Mitarbeit und Vernetzung

Auch in diesem Jahr arbeiteten wir in verschiedenen Projekten und Arbeitsgruppen des VSA und der PHZH mit. Dies waren beispielsweise die Projekte FBVS und Spielen Plus, so wie die Projektierung eines Praktikums für FachmaturitätsabgängerInnen. Mit dem SchulAssistenzVerband, der KEO (kantonale Elternorganisation) und der PHZH stehen wir in Kontakt und tauschen uns regelmässig aus.

Jennifer Siegrist, die Präsidentin der KKgK (Kantonale Kindergartenkonferenz St. Gallen) besuchte uns an einer Vorstandssitzung und informierte uns wie sie die Bezahlung der begleiteten Pausen erreichten. Des Weiteren durften wir Ernst Eichmüller an eine Sitzung einladen. Als Schulleiter und in seiner Funktion als Berater für Schulen konnte er uns die Komplexität des Berufsauftrages genauer aufzeigen sowie Handlungsmöglichkeiten, die wir diesbezüglich haben. Ein Informationspapier für unsere Mitglieder ist in Arbeit.

Halbjährliche Einschulung

Im Februar 2019 debattierte der Regierungsrat über das Postulat „Zurückstellen von Kindergartenkindern um halbe Jahre ermöglichen“, eingereicht von Marc Bourgeois (FDP, Zürich), Anita Borer (SVP, Uster), Christoph Ziegler (GLP, Elgg). Der Regierungsrat beantragte dem Kantonsrat das Postulat nicht zu überweisen. An der Kantonsratssitzung vom 11. Januar 2021 beschloss dieser, das Postulat zu überweisen, und beauftragte den Regierungsrat, einen Bericht innert zwei Jahren zu fertigen. Der VKZ ist gänzlich gegen die Einführung der Möglichkeit der halbjährlichen Einschulung und verfasste ein Positionspapier mit der eindringlichen Forderung an den Regierungsrat, diese abzulehnen. Das Positionspapier steht allen Interessierten auf unserer Website zur Verfügung.

26. August 2022, Sara Stutz und Ursina Zindel